

## AUS DEM GEMEINDERAT

## „Niemand wird fremdbestimmt“

„Der Naturpark Chiemsee ist noch nicht einmal entstanden und wird schon heiß diskutiert“: Katharina Kling, Geschäftsführerin der Alpenallianz, stellte dem Frasdorfer Gemeinderat das Konzept „Naturpark Chiemsee-Chiemgau“ vor. Grundsätzliches Ziel des geplanten Naturparks seien der Schutz, die Erhaltung und die Entwicklung der vorhandenen Kulturlandschaft, nicht die Rückbesinnung auf eine frühere Naturlandschaft und ihre Wiederherstellung.

**Frasdorf** – Ein Naturpark sei kein Schutzgebiet und unterliege daher keinen allzu strengen Regelungen. Er umfasse lediglich einen hohen Anteil an bereits bestehenden Schutzgebieten. In Frasdorf müsse laut der Alpenallianz-Geschäftsführerin beispielsweise kein Quadratmeter umgewidmet werden, um das Prädikat zu erhalten. Die Entscheidungsebene in Angelegenheiten des Naturparks liege vor Ort bei der Gemeinde und beruhe auf vollkommen freiwilliger Basis, so Kling. „Wir wollen nichts von fremder Hand Aufgesetztes und wir wollen nur das, was die einzelnen Gemeinden wollen. Die Maßnahmen sollen den Einheimischen genauso zugute kommen, wie den Gästen, das Naturpark-Konzept soll ein Argument für eine hohe

Lebensqualität aller sein und nicht nur dem Tourismus dienen“. Die Finanzierung von Maßnahmen im Naturpark erfolgt generell durch die Gemeinde, eine staatliche Förderung bei einzelnen Projekten sei möglich.

Die Gemeinde Frasdorf ist mit den bestehenden Landschaftsschutzgebieten im Norden entlang der Prien und entlang der Achen betroffen, sie könnte sich bei einer Beteiligung als „Naturparkgemeinde“ bezeichnen.

### Naturpark kontrovers diskutiert

Das Thema „Naturpark“ wurde im Anschluss kontrovers diskutiert. Die Ansichten der Gemeinderäte gingen dabei weit auseinander:

„Wer hat denn diese Kulturlandschaft geschaffen? Es waren durch die Jahrhunderte die Bauern der Region, nicht irgendwelche Schreibtischtäter in den Städten“, meinte Josef Prankl. Er erklärte: „Wir sind gebrannte Kinder, was schöne neue Projekte betrifft. Wehret den Anfängen.“ Zu oft seien den Frasdorfern schon schöne Konzepte präsentiert worden, die hinterher die Landwirtschaft knebelten und unnötig einschränkten.

Katharina Kling versuchte die Wogen zu glätten, ein Risiko für die Gemeinden gebe es nicht, jede Gemeinde bestimme ihr Vorgehen selbst und könne jederzeit aus den Vorhaben und auch aus der Gemeinschaft aussteigen. „Die anderen Mitgliedsgemeinden reden der Gemeinde Frasdorf in keiner Weise

in ihre Projekte drein, niemand wird fremdbestimmt und keiner muss die Projekte irgendeiner anderen Gemeinde finanzieren“.

Der Naturpark Chiemsee-Chiemgau wäre nach dem Naturpark Nagelfluhkette der zweite derartige Park im bayerischen Alpenraum. Das Prädikat Naturpark stellt eine starke Marke dar und gewährt den teilnehmenden Gemeinden ein Alleinstellungsmerkmal.

Lorenz Wollschlager und Martin Wagner stellten fest, dass auch diese neue Idee nur der dritte Aufguss irgendwelcher längst vorhandener Ideen sei. „Es gibt nichts Neues unter der Sonne und es ist alles schon einmal da gewesen.“

Die Gemeinde Frasdorf habe schon bei so vielen Projekten und Projektgrup-

pen mitgemacht, sei es bei der Städtebauförderung oder bei den Leader-Gruppen. Vielfach würden in Frasdorf vorhandene Fördergelder nicht einmal mehr abgerufen, weil das Geflecht der unterschiedlichen Vorhaben und der Fördertöpfe zu undurchsichtig und nicht mehr handhabbar sei. „Die Verwaltung ist bereits am Limit, weitere Aufgaben können wir dem vorhandenen Personal nicht mehr aufbürden“.

Bürgermeisterin Marianne Steindlmüller stellte bei der Gemeinderatssitzung abschließend fest, dass es sich hier nur um eine Erstinformation gehandelt habe, ein Beschluss, ob Frasdorf bei diesem Vorhaben mitmachen wolle, oder nicht, werde spätestens in der Februar-Sitzung gefasst.